

16. November 2019

Teilnehmergeinschaft, Gemeinderat und Bürger auf Exkursion in Weyarn

Was hat die Dorfentwicklung einem 3800 Einwohner großen Ort 35 Kilometer südlich von München gebracht? Wie wirken sich die Maßnahmen von damals im Alltag der Bürgerinnen und Bürger heute aus? Was können wir aus diesen Beispielen für die Dorfentwicklung in Türkenfeld lernen? Das waren die Vorzeichen, unter denen die Vorstandsmitglieder der Teilnehmergeinschaft (TG) zusammen mit Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie weiteren interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Exkursion nach Weyarn aufbrachen.

Weyarn, besagte Gemeinde im Voralpenland, ist im Übrigen nicht irgendein Ort. Es liegt direkt an der A8, die das Gemeindegebiet mit seinen insgesamt 21 Dörfern nahezu mittig durchschneidet. Weyarn und die zugehörigen Dörfer verteilen sich auf einer Fläche von 47 km². Die Dorfentwicklung in Weyarn startete schon 1994. Alle Ortsteile mit ihren recht unterschiedlichen Bedürfnissen wurden dabei mittels Arbeitskreisen eingebunden, wobei im Zentrum des Hauptortes Weyarn im Laufe der Jahre die augenfälligsten Maßnahmen realisiert wurden. Diesen Bereich rund um den renovierten Bürgerstadl, das ehemalige Kloster der Augustiner Chorherren (heute Sitz des Deutschen Ordens) und den angrenzenden Klosteranger nahm die Türkenfelder Delegation besonders genau unter die Lupe.

In seiner Einführung wies Otto Kurz, der Weyarn als Fachplaner von Anfang an unterstützt hatte und auch in Türkenfeld die Dorfentwicklung begleitet, vor allem auf den langen Prozess hin, der nötig gewesen war, um die vor kurzem abgeschlossene Bebauung des Klosterangers umzusetzen. Hier ist quasi mitten im Dorf ein neues Wohngebiet mit Mehrgenerationen- und Reihenhäusern inklusive Tiefgarage entstanden. Besonderer Wert wurde dabei auf einen hohen Grünflächenanteil von fast 50 Prozent der erschlossenen Fläche gelegt. Der bietet jetzt unter anderem Plätze für Begegnungen, Spielflächen und sogar ein Areal zum Garteln.

Leonhard Wöhr, seit 2014 Bürgermeister von Weyarn und ein „Dorfentwickler“ der ersten Stunde, stellte den 25 Exkursionsteilnehmern später das Weyarner Modell der Bürgerbeteiligung vor. Entstanden ist es aus den anfänglichen Arbeitskreisen, es wird auch nach dem offiziellen Ende der Dorfentwicklung erfolgreich weitergeführt. Heute koordiniert in Weyarn ein sog. „Mitmachamt“ alle Aktivitäten der zahlreichen Arbeitskreise. Angesiedelt ist es als Stabsstelle direkt beim Bürgermeister, denn, so Leonhard Wöhr, „Bürgerbeteiligung ist Chefsache“. Weyarn jedenfalls fahre gut mit seinem Modell des „Förderns und Forderns“. Wenn Bürger oder ein Arbeitskreis mit Wünschen an den Gemeinderat heranträten und diese mit dem Leitbild der Gemeinde vereinbar seien, dann stelle man auch finanzielle Mittel zur Umsetzung bereit. Das per Grundsatzbeschluss des Gemeinderats abgesegnete Modell lohne sich im Endeffekt für alle – für die Bürgerinnen und Bürger und für die Gemeinde. Die so praktizierte Bürgerbeteiligung schaffe auch mehr Transparenz, denn je mehr Menschen hinter einer Sache stünden und auch über deren Probleme und

Stolpersteine Bescheid wüssten, desto besser klappe später die Identifizierung mit den Ergebnissen.

Fazit für die Dorfentwicklung in Türkenfeld: Der Ausflug nach Weyarn hat Mut gemacht. Er hat den Beteiligten einmal mehr die Notwendigkeit intensiver Gespräche und sorgfältiger Planung vor Augen geführt. Insbesondere hat er gezeigt, dass sich auch komplexe Herausforderungen mit der dafür notwendigen Portion Hartnäckigkeit, Kreativität und Flexibilität lösen lassen. Wichtigste Voraussetzungen dafür sind eine engagierte Bürgerschaft, ein überzeugter Gemeinderat und eine enge Zusammenarbeit aller.

Mehr zu Weyarn und seinem Weg der Bürgerbeteiligung finden Sie unter <http://www.weyarn.de/aktiv.htm>.

Gerhard Meißner, TG Türkenfeld



Planer Otto Kurz erklärt beim Rundgang in Weyarn, worauf bei der Entwicklung des Ortszentrums besonders Wert gelegt wurde.



Gelungene Innenentwicklung auf dem Weyarner Klosteranger. Dabei entstanden auch Mehrgenerationenhäuser.